

100 Hektar, 1015 Objekte unter 100 Hektar aufgeteilt worden. Dieses Land wurde verteilt an 38 275 Umsiedler, die den größten Anteil haben, an 38 121 einheimische Mecklenburgische Landarbeiter, an 9392 nichtlandwirtschaftliche Arbeiter und an 11 320 landarme Bauern, so daß wir im Lande Mecklenburg rund 100 000 Neubauern, 100 000 neue Besitztümer geschaffen haben. Die Festigung und der Ausbau der Bodenreform, das war die größte Sorge der Mecklenburgischen Partei und der Mecklenburgischen Verwaltung. Trotz der ungeheuer großen Schwierigkeiten — die Rittergutsbesitzer hatten noch kurz vor dem Zusammenbruch in ganzen Herden das Vieh sowie die landwirtschaftlichen Geräte in die Westzonen, nach Schleswig-Holstein, in die Marschgegend usw. gebracht — ist es uns gelungen, einen bedeutenden Aufschwung in der Frage der Neubauernwirtschaften zu verzeichnen. Wenn Ende 1945 sich in den Händen der Neubauern 21 093 Pferde befanden, so waren es Ende 1946 schon 36 877 und 1947 48 029, und am 1. Juni 1948 60 671. Der Rinderbestand stieg vom Jahre 1945 von 41 605 auf 209 590 Rinder, die sich in den Händen der Neubauern befinden. Der Schweinebestand stieg von 26 415 im Jahre 1945 auf 169 638, der Schafbestand stieg von 19 438 auf 55 918. In der Erfüllung der Pläne stand Mecklenburg an der Spitze der Zone, indem es im Jahre 1948 zuerst die 100prozentige Ablieferung an tierischen und pflanzlichen Produkten melden konnte. (Beifall.) Die Hektarerträge sind seit dem Jahre 1945 von 10,5 Doppelzentner auf 16,8 Doppelzentner pro Hektar im Landesdurchschnitt gestiegen. Dabei ist das nicht einmal der interessanteste Vergleich, sondern viel wichtiger ist zu betrachten, wie sind wir gestiegen nach 1945, und wie sind wir gestiegen in den Hektarerträgen nach dem Zusammenbruch 1918, und hier kommen wir zu einem interessanten Ergebnis. Trotzdem der Zusammenbruch von 1918 in keiner Weise zu vergleichen war mit dem von 1945, müssen wir konstatieren, daß in diesen 3 Jahren die Steigerung der Hektarerträge um ein Vielfaches höher ist als die Steigerung der Hektarerträge nach 1918. Ich werde einige Beispiele geben: Winterroggen ernteten wir 1919 in Mecklenburg im Durchschnitt 13,6 Doppelzentner, im Jahre 1921 17,8 Doppelzentner pro Hektar. Das ist eine Steigerung von 30,8 Prozent. Im Jahre 1946 ernteten wir im Durchschnitt 11,1 Doppelzentner pro Hektar und im Jahre 1948 ernteten wir 16,8 Doppelzentner pro Hektar. Das ist eine Steigerung um 51,3 Prozent beim Winterroggen (Beifall), 20,5 Prozent mehr als